

Wenn das Zahnfleisch blutet

Gesundes Zahnfleisch ist straff und fest. Der blassrosa Zahnfleischrand liegt dem Zahn eng an. Das gesunde Zahnfleisch schmerzt und blutet nicht beim Zähneputzen. Wenn jedoch Zahnbelag über längere Zeit nicht richtig entfernt wird, produzieren die Plaquebakterien giftige Substanzen, die zur Entzündung des Zahnfleischs (Gingivitis) führen.

Anzeichen dafür sind ein rotes, geschwollenes Zahnfleisch, das beim Zähneputzen bereits bei geringer Berührung blutet. Die Zahnpflege ist schmerzhaft, infolge dessen wird dort- wo es weh tut - wenig bis gar nicht gereinigt. Die Betroffenen leiden deshalb unter einem unangenehmen Mundgeruch.

Dringt der Zahnbelag von der Zahnoberfläche aber aufgrund mangelhafter Zahnreinigung immer tiefer in den Bereich zwischen Zahn und Zahnfleisch vor, kann sich auch der Halteapparat des Zahnes entzünden. Die Keime in den entstandenen Zahnfleischtaschen greifen schließlich den Kieferknochen an und zerstören ihn allmählich.

Eine Behandlung muss unbedingt begonnen werden, bevor die Erkrankung so weit fortgeschritten ist. Denn letztendlich beginnen die Zähne, sich zu lockern und können schließlich ausfallen. Wenn die Zahnfleischtaschen immer tiefer werden, bilden sich manchmal auch Abszesse.

Aus zahnmedizinischer Sicht droht im schlimmsten Fall also der Zahnverlust. Aber aufgrund neuerer Untersuchungen weiß man, dass eine unbehandelte Parodontitis den gesamten Organismus belastet. Sie erhöht nachweislich das Herzinfarkttrisiko und begünstigt die Anfälligkeit für Schlaganfälle.

Auch das Risiko von Frühgeburten und ein niedrigeres Geburtsgewicht können ursächlich mit Parodontitis zusammenhängen.

Die Parodontitis verläuft meist über Jahre, schleichend und nahezu Beschwerde frei. Sie ist aber nach dem 30. Lebensjahr die weitaus häufigste Ursache von Zahnverlusten. Frauen sind dabei noch häufiger von ihr betroffen als Männer. Raucher haben verglichen mit Nichtrauchern ein 4- bis 6-fach erhöhtes Risiko, eine Parodontitis zu entwickeln.

Zahnfleischerkrankungen sollten deshalb ernst genommen und so früh wie möglich behandelt werden. Alarmsymptome wie z.B. Zahnfleischbluten dürfen nicht ignoriert werden.

Für den dauerhaften Behandlungserfolg muss der Patient allerdings nicht nur eine umfassende und konsequente häusliche Mundhygiene erbringen, sondern auch eine regelmäßige professionelle Zahnreinigungen beim Zahnarzt durchführen lassen. Dabei kann man vor allem mithilfe von Lasergeräten eine deutliche Keimreduktion in den tiefen Zahnfleischtaschen erreichen und deren Prognose wesentlich verbessern.

Mehr über die Einsatzmöglichkeiten des Lasers in der Zahnheilkunde aber in der nächsten Ausgabe.